

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.
Höchste Zeitung des Bezirks

Bezugspreis: Für einen Monat 2.20 RM
mit Aufträgen; einzelne Nummern 15 Pf.
Gemeinde-Verbands-Konto Nr. 3:
Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 403
Postfachkonto Dresden 125 48

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen
der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts
und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 42 Millimeter breite
Petitzelle 20 Reichspfennige, Eingefandt und
Reklamen 60 Reichspfennige

Verantwortlicher Redakteur: Heitz Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 266

Freitag, am 14. November 1930

96. Jahrgang

Schwere Bergsturz-Katastrophe

Hospital und viele Miethäuser in Lyon verschüttet
Man rechnet mit über 100 Toten außer 24 Feuerwehrleuten und Polizeibeamten

Paris, 14. November

In der Nacht zum Donnerstag ereignete sich in Lyon als Folge eines Bergsturzes eine furchtbare Einsturz-Katastrophe, die nach den bisherigen Meldungen wahrscheinlich etwa 100 Todesopfer gefordert hat.

Gegen 2 Uhr nachts stürzte am Abhang des Hügels von St. Jean die Stützmauer einer Bergterrasse in sich zusammen und verschüttete ein Verwaltungsgebäude des Hospitals von St. Bothin, in dem die Krankenschwestern wohnten. Wenige Minuten später folgte ein weiterer Bergsturz, dem im Laufe der Nacht insgesamt noch drei weitere nachfolgten.

Auf einer Breite von etwa 300 Metern geriet der ganze, durch anhaltenden Regen aufgeweichte Abhang in Bewegung. Die kolossalen Bergmassen brachten mehrere Miethäuser zum Einsturz. Da sich die Bewohner sämtlich im tiefen Schlaf befanden, wurden sie meistens unter den Trümmern verschüttet.

Damit beschäftigt, sämtliche Häuser der Rue Tramassac, in der das Unglück sich ereignete, polizeilich zu räumen. Der Umstand dem Einsturz der fast ausnahmslos altersschwachen Häuser großen Vorschub geleistet hat. Unter den Verschütteten befinden sich auch eine Reihe von Feuerwehrleuten und Polizisten, und zwar werden 19 Feuerwehrleute, 4 Polizisten, 2 Ärzte und 1 Polizeioffizier als tot gemeldet. Die Garnison wurde alarmiert, um die Absperrungen zu vollziehen. Bis zum frühen Morgen dauerten die Erschütterungen und Bergstürze an. St. Jean ist am Hange eines Hügels erbaut, der fast in seiner ganzen Ausdehnung in Bewegung geraten zu sein scheint.

Die vollreife Rue Tramassac, die oberhalb der zusammengebrochenen Bergterrasse liegt, ist in ihrem Anfang vollkommen zerstört.

22 Häuser sind eingestürzt

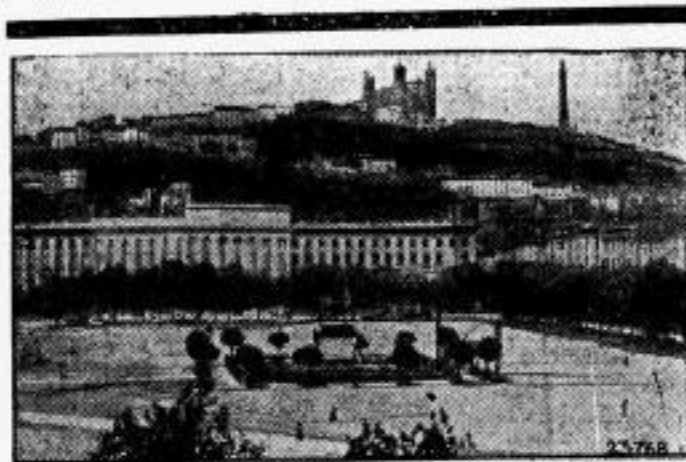
Auf 300 Meter Breite ist der Hügel vom Hospital St. Bothin ab bis zu den Ufern der Saone nur noch von einem mühen Trümmerhaufen bedeckt. Die Erdbeben-Katastrophe in Lyon ist, da sie mitten in der dichtbesiedelten Stadt sich vollzogen hat, die furchtbarste seit längerer Frist.

Lyon ist in Trauer gehüllt. Es ist unmöglich, auch nur annähernd die Zahl der Opfer festzustellen. Die Aufräumarbeiten, die wegen weiterer Einsturzgefahr größte Vorsicht erfordern, sind langwierig und mühsam. Der heimgesuchte Stadtteil liegt auf dem Hügel von Fourviere oberhalb des Kirchenviertels Saint-Jean. Nur die Kathedrale, die auf einem Felsen erbaut ist, steht noch und dürfte auch erhalten bleiben. Aber alles, was um sie herum liegt, bildet nur noch einen wüsten Trümmerhaufen.

Ueber die Ursache des Unglücks ist man sich noch immer nicht im klaren. Man nimmt aber an, daß die Regengüsse der letzten Zeit den Hügel gelockert und untergraben haben. Noch am Mittwochmorgen hatte der leitende Stadtbaumeister eine Neigung der Stützmauern, durch deren Zusammenbruch die Katastrophe hervorgerufen ist, festgestellt und die Einwohner aufgefordert, ihre Wohnungen unverzüglich zu räumen. Es scheint jedoch, daß nicht von vornherein alle notwendigen Maßnahmen getroffen worden sind, die.



Die gesamte Feuerwehr und auch verschiedene in Lyon liegende Truppenteile sind zu den Rettungsarbeiten aufgeboden worden. Die im Schlaf von dem Einsturz überraschten Bewohner suchten sich, zum Teil unter Benutzung von Leitern, in Sicherheit zu bringen. 30 Personen, die in einem Kaffeehaus Zuflucht gesucht hatten, wurden von einem zweiten Erdstöß überfallen. In der Kathedrale haben besonders Frauen und Kinder, die vor den nachstürzenden Gesteinsmassen flüchteten, Zuflucht gefunden. Im Augenblick ist man

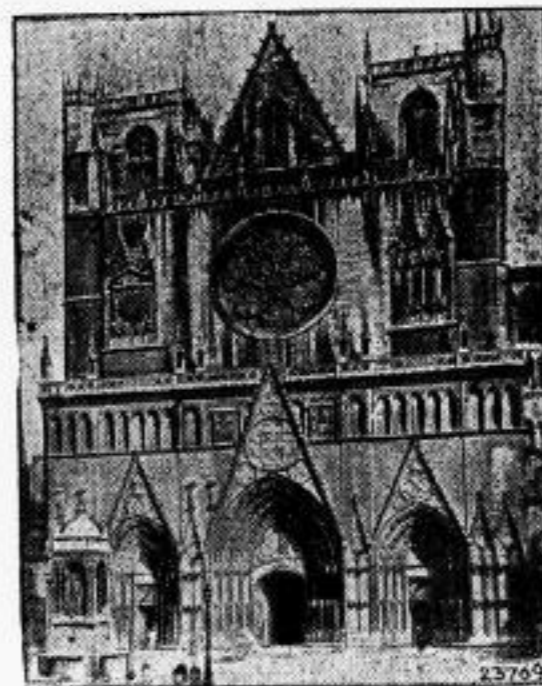


Furchtbare Einsturz-Katastrophe in Lyon.

Eine furchtbare Einsturz-Katastrophe infolge eines Bergsturzes hat sich in Lyon ereignet. Gegen 2 Uhr nachts stürzte am Abhang des Hügels von St. Jean die Stützmauer einer Bergterrasse in sich zusammen und riß unterhalb des Hügels liegende Wohnhäuser und ein Hospital ein. Blick von dem Hügel von St. Jean in Lyon.

(Spannerkel) verstaubt aufgefunden und der Polizei übergeben. Ob es sich dabei um einen Diebstahl handelt, konnte bisher noch nicht festgestellt werden. Ein Verlehter hat sich noch nicht gemeldet.

Dürresdorf. Als am Dienstagmorgen der 4-Uhr-Zug kurz vor Dürresdorf den Wald durchfuhr, bemerkte der Lokomotivführer einen Mann, der sich auf die Schienen gelegt hatte. Dem Lokomotivführer gelang es, den Zug noch rechtzeitig zum Halten zu bringen. Es handelte sich bei dem jungen Mann um einen Anfallsinsassen aus Arnsdorf, der



Die Kathedrale St. Jean in Lyon, die jetzt einem Flüchtlingslager im Krieg gleicht. Die Obdachlosen und Verletzten wurden dort gesammelt, um gekleidet und gestärkt zu werden.

sich am Montag von dort entfernt hatte und plan- und ziellos in der Gegend umherirrte. Das Eisenbahnpersonal nahm sich des Bedauernswerten an, der später von hier wieder abgeholt wurde.

Better für morgen:

Keine wesentliche Veränderung der Witterungscharakteristik; zeitweilig aufsteigende Winde aus westlichen Richtungen, wolkig bis bedeckt, vorübergehend Niederschlag. Nachtfrostgefahr nur in den südlichen Gebietsstellen.

Gemäß § 5 Abs. 1 des Wassergesetzes vom 12. März 1909 sollen die das Bachbett der Mäglitz bildenden Flurstücke Nr. 1140, 1140a, 1140b, 1140c, 1140d der Flur Johnsbach und Nr. 120, 120a, 120b der Flur Schlotzsch, ferner das im Flurbuch bisher nicht verlautbarte Bachbett der Mäglitz entlang der Flurstücke Nr. 128a, 128b, 128c, 129, 130 der Flur Schlotzsch und entlang der Flurstücke Nr. 524, 563a und 563b der Flur Cunnnersdorf den Anliegern zugeworfen werden.

Wer das Eigentum an den genannten Bachbettstücken und an dem bezeichneten Bachbett, eine Beschränkung des Eigentümers in der Verfügung über die Flurstücke, ein Vorkaufsrecht oder ein nicht in einer Grunddienstbarkeit bestehendes Recht an den Flurstücken in Anspruch nimmt, wird aufgefordert, seine Rechte binnen drei Monaten und spätestens bis zur Zuschreibung der Flurstücke zu den Anliegergrundstücken hierher anzumelden, widrigenfalls er nach der Zuschreibung den öffentlichen Glauben des Grundbuchs gegen sich gelten zu lassen hat. G. Reg. 1232/30. Amtsgericht Dippoldiswalde, 11. November 1930.

Freiwillige Feuerwehr Dippoldiswalde
Morgen Sonnabend, den 15. November, abends 8 Uhr
11. Übung

Vertliches und Sächsisches

Dippoldiswalde. Auch in diesem Jahre hat der Heimatverein wieder viel geleistet, um so bedauerlicher ist es, wenn Flegel seine Arbeit vernachlässigt, so daß die aufgewendeten Gelder umsonst verausgabt sind. So mußte jetzt Feilermeister Böhme, der sich besonders die Pflege unserer heimischen gesiederten Sängerschar angelegen sein läßt, feststellen, daß am Freitag oder Sonnabend das dem Verein gehörige Futterhaus im Albertpark, an der Weißeritz hängend, gestohlen worden ist. Das Häuschen hatte grünen Anstrich, die hintere Seite war mit hellen Stäbchen vergittert. — Im Schuhhaus an der Rabenauer Straße ist das kleine Emailleplakat, dessen Text vor dem Beschmutzen der Wände warnt und tatsächlich auch gute Resultate gebracht hatte, mit einem Stod bearbeitet und stark beschädigt worden. Der Heimatverein ist für sachdienliche Mitteilungen, die zur Ueberführung des Täters dienen, dankbar und setzt auch gern eine Belohnung aus.

Dippoldiswalde. Vor einiger Zeit waren einem bei einem hiesigen Fleischermeister bediensteten Mädchen 108 Mark, einem Bäckergehilfen 10 M. von einem Unbekannten gestohlen worden, der Zeitschriften verteilte. Er war hier am Orte auch noch in anderen Häusern beobachtet worden. Auch aus anderen Orten kam Nachricht von ähnlichen Diebstählen. Ende Oktober war er in Schwepnitz aufgetreten, war in eine Wohnung eingedrungen, wo er von der Frau überrascht wurde. Er bot sofort Zeitschriften an. Als er fort war, fehlten 30 Mark, die ihm, als er verfolgt und eingeholt wurde, auch abgenommen werden konnten. Leider wurde er nicht der Polizei übergeben. Am Montag wurde der Täter nun in seiner Wohnung in Dresden von der Dresdner Kriminalpolizei festgenommen. Es stellte sich heraus, daß der Mann bei seiner Tätigkeit als Reisender systematisch auf Diebstähle ausgegangen war. Er kommt zu zwölf Einbruchs- und anderen Gelddiebstählen als Täter in Frage, die in letzter Zeit in Dresden und in der weiteren Umgebung bis Rabenau, Tharandt, Neusalza-Spremberg, darunter auch in Dippoldiswalde, gemeldet worden sind. Er ist der am 24. Juni 1905 in Dresden geborene Reisende Friedrich Otto August Bachmann. Er gab die Diebstähle, auch die hiesigen, zu und sagte weiter aus, daß er, wenn ihm Gelegenheit zu Diebstahl geboten gewesen sei, er solche verübt habe. Würde er hierbei auf Hausböden, in Stuben usw. betroffen und über den Grund seines Aufenthalts befragt, habe er sich stets auf seine Tätigkeit als Reisender berufen und Zeitschriften ausgeteilt, diese aber niemals abgeholt.

Die Beleuchtung der hinteren Kennzeichen der Kraftfahrzeuge läßt außerordentlich zu wünschen übrig. Bei den bisherigen Nachprüfungen hat sich herausgestellt, daß ein Teil der Kraftfahrer die einschlägigen Vorschriften nicht kennt. Diese lauten dahin, daß bei Dunkelheit oder starkem Nebel die hinteren Kennzeichen so zu beleuchten sind, daß sie für ein normalsichtiges Auge auf eine Entfernung von 15 Metern noch deutlich erkennbar sind. Die Lichtquelle muß das Schild nicht nur teilweise, sondern bis zum Rand vollkommen gleichmäßig hell beleuchten. Die Schrift des Kennzeichens muß auf 15 Meter noch genau zu lesen sein.

Anläßlich der Kirmes in Höckendorf am 16. November verkehren die Wagen der Staatlichen Kraftwagenlinie Dippoldiswalde—Ede Krone ab Dippoldiswalde Bahnhof um 9,00, 11,45 und 21,30 Uhr. Ab Höckendorf Gasthof 10,01 und 20,15 Uhr.

Bannweih. In der Nähe der früher Ernemannschen Fabrik wurde in einer Strohschleufe ein junges Schwein